

NRW: BPE-Aufklärung über Politischen Islam zu Corona-Zeiten



Von BÜRGERBEWEGUNG PAX EUROPA-NRW | Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im laufenden Jahr öffentliche Veranstaltungen nicht oder nur stark eingeschränkt stattfinden. Für uns als BPE bedeutete dies aber nicht den Stillstand unserer Aufklärungsarbeit über den Politischen Islam, sondern vielmehr nur eine Verlagerung unserer Aktivitäten. So führten wir offensiv Faltblatt-Verteilaktionen in Städten durch, aus denen uns Hilferufe von Bürgern erreichten. Mit Ausnahme der Stadt Arnsberg, in der ein marokkanischer Verein den Bau einer Moschee plant, stand dabei der Islamverband DITIB im Fokus unserer Aktivitäten.

Es ist enorm wichtig, die Bevölkerung über den größten in Deutschland tätigen, aus Ankara gesteuerten Islamverband aufzuklären und dabei den unverantwortlichen, nicht enden wollenden Beschönigungs- und Beschwichtigungsversuchen weiter Teile von Politik und Medien bezüglich der menschenrechtswidrigen und demokratiefeindlichen Gesinnung der DITIB entgegenzuwirken. Es muss endlich mit dem Ammenmärchen Schluss gemacht werden, dass es sich bei der DITIB um einen „liberalen“ und „gemäßigten“ Islamverband handelt, der an einer Integration von Moslems in die deutsche Gesellschaft interessiert ist. Das genaue Gegenteil ist der Fall, was dem aufmerksamen und informierten Bürger schon seit vielen Jahren bekannt ist und im jüngsten Beispiel der skandalösen

Enthüllungen über die DITIB ihren gegenwärtigen Höhepunkt findet, nämlich in der Inschrift der Kuppel der Kölner DITIB-Zentralmoschee: „Allah, verhilf uns zum Sieg über die Ungläubigen!“

Zur Erinnerung: Insbesondere der frühere Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma (CDU), der damalige NRW Integrationsminister Armin Laschet (heute CDU/CSU-Kanzlerkandidat), der seinerzeit in das neu eingerichtete Amt des NRW Integrationsbeauftragten einberufene Thomas Kufen (CDU, heute Oberbürgermeister der Stadt Essen) sowie der frühere Bundestagsabgeordnete Volker Beck (Bündnis 90/Die Grünen) machten sich damals für den Bau der DITIB-Zentralmoschee in Köln-Ehrenfeld stark.

Die Inschrift der Kuppel der DITIB-Zentralmoschee, die übrigens auch eine Wirkungsstätte des türkischen Geheimdienstes MIT ist, stellt nur die Spitze des Eisbergs der in den letzten Jahren – wohl oftmals nur zufällig öffentlich bekannt gewordenen – skandalösen Enthüllungen über den Islamverband DITIB dar, der in Deutschland über 900 Moscheen betreibt. In denen der Politische Islam Lehre und Verbreitung findet und darüber hinaus türkischer Nationalismus und Chauvinismus propagiert werden.

An dieser Stelle sei die größte rechtsextremistische Organisation in Deutschland, die ultra-nationalistischen türkischen Grauen Wölfe, genannt, deren Mitglieder und Sympathisanten in den DITIB-Moscheen ein- und ausgehen bzw. zugleich Mitglied im Islamverband DITIB sind. Wo bleibt an dieser Stelle der „Kampf gegen Rechts“, der im vorliegenden Fall gegen tatsächlichen und sowohl qualitativ als auch quantitativ hoch gefährlichen Rechtsextremismus geführt würde?

Herford: Aufklärung über Muezzinruf

Im ostwestfälischen Herford verteilten wir im Januar diesen Jahres tausendfach ein Faltblatt an die Haushalte, das über

die Bedeutung des Muezzinrufes informiert. Dieser erschallt seit dem Frühjahr letzten Jahres regelmäßig wöchentlich zum Freitagsgebet von der Herforder DITIB-Moschee, die vor einiger Zeit mit dem Aufmarschieren von Kindern in Militäruniform auf sich aufmerksam machte.

Anstatt nach diesem Skandal politische Konsequenzen gegenüber der Herforder DITIB-Moschee walten zu lassen, erlaubt man dieser nun auch noch den Muezzinruf, der eine Kampfansage an die freie Gesellschaft darstellt, mit der der verfassungsfeindliche Politische Islam ganz unverhohlen propagiert und der islamische Gebiets- und Herrschaftsanspruch gegenüber allen nichtislamischen Kulturen und Religionen in aller Öffentlichkeit – möglichst lautstark und aus weiter Entfernung vernehmbar – proklamiert wird.





Gelsenkirchen: Aufklärung über Muezzinruf und skandalträchtige DITIB

In der Ruhrgebietsstadt Gelsenkirchen, in vielen Stadtteilen von türkisch-islamischen Parallel- und Gegengesellschaften geprägt, klärten wir im Februar mit zwei Faltblättern in einer Stückzahl von jeweils mehreren tausend Exemplaren sowohl über den Muezzinruf als auch über den Islamverband DITIB auf, von dessen Moscheen in den Stadtteilen Hassel und Horst der Muezzinruf bereits seit vielen Jahren erschallt. Wäre es nach dem Willen der Partei Bündnis 90/Die Grünen gegangen, wäre der Muezzinruf darüber hinaus auf zwei weitere DITIB-Moscheen im Stadtgebiet Gelsenkirchen ausgeweitet worden.

Wie stark die dem Politischen Islam innewohnende Judenfeindlichkeit unter den türkischen Moslems in Gelsenkirchen verbreitet ist, offenbarte die jüngste judenfeindliche Demonstration im Mai diesen Jahres, die von einem Meer türkischer Fahnen geprägt war:

Der hohe Organisationsgrad in Gelsenkirchen lebender türkischer Moslems im Islamverband DITIB und deren große Zustimmung für Präsident Erdogan bei den letzten Präsidentschaftswahlen in der Türkei lassen darüber nicht verwundern.

Bei der Demonstration waren auch auffallend viele junge türkische Moslems, darunter zahlreiche Kinder, zugegen, die ihrem judenfeindlichen Hass ungeniert freien Lauf ließen. Dies zeigt, wie stark bereits moslemische Kinder und Jugendliche von ihren Eltern und der islamischen Community das geistige Gift der Judenfeindlichkeit des Politischen Islams, von dem eine immer größere Bedrohung für jüdische Bürger in Deutschland ausgeht, eingepflegt bekommen. Es ist schon mehr als paradox und irrwitzig, wenn deutsche Politiker nach judenfeindlichen Demonstrationen, Übergriffen auf jüdische Bürger und Anschläge auf jüdische Einrichtungen

Krokodilstränen vergießen, während sie unter Missbrauch der Religionsfreiheit ihre Zustimmung zum Bau von Moscheen, Koranschulen und Schülerinternaten geben, in denen die Judenfeindlichkeit des Politischen Islams jungen heranwachsenden Menschen indoktriniert wird.

Im Folgenden einige Beispiele für die in DITIB-Moscheen grassierende Judenfeindlichkeit. DITIB-Moschee Hassel:

„Der kannibalische Jude kotzt den Tod in Palästina.“

DITIB-Moschee Bad Saulgau:

„Fragt nicht nach dem Unterschied zwischen den heutigen und gestrigen Juden. Es gibt keinen Unterschied.. Um die Barbarei der Juden zu beschreiben, werdet ihr nicht die passenden Worte finden können.“

Es dürfte keinen Zweifel daran geben, dass diese Aussagen eindeutig den Straftatbestand der Volksverhetzung erfüllen. Der Imam einer Stuttgarter DITIB-Moschee lobt einen Gründer und ehemaligen geistigen Führer der islamischen Terrororganisation Hamas.

Wie sehr der Islamverband DITIB an einer Integration von Moslems in die deutsche Gesellschaft interessiert ist, verdeutlicht folgende Aussage von der DITIB-Moschee Bad Kreuznach:

„Freundschaft und Beziehungen zu Ungläubigen sind verboten. Wer Allah und Allahs Freunde verlässt und sich in eine Beziehung zu ungläubigen Juden, Christen oder Atheisten begibt oder deren Entscheidungen akzeptiert oder deren Bestimmungen gehorcht, ein solcher Mensch trennt sich von Allah.“

Arnsberg: Aufklärung über Politischen Islam im Sauerland

Im sauerländischen Arnsberg plant ein marokkanischer islamischer Verein den Bau einer Moschee. Dort informierten wir im Mai die Bevölkerung über das sicherlich vielen Bürgern noch nicht bekannte Bauvorhaben in ihrer Stadt und über den Politischen Islam, der in der Moschee Lehre und Verbreitung fände. Dazu verteilten wir das Faltblatt „Brennpunkt Politischer Islam“ sowie unser Faltblatt mit Zitaten moslemischer Funktionäre.

In Bezug auf marokkanische islamische Vereine seien die Bürger und die politisch Verantwortlichen eindringlich davor gewarnt, dass hier oftmals besonders fundamentalistische Moslems mit einer stark djihadistischen Tradition ihren gesellschaftlichen und politischen Einfluss ausweiten und eine zunehmende Bedrohung für die freiheitliche demokratische Grundordnung und die innere Sicherheit in Deutschland darstellen.

Bergheim:

Im rheinischen Bergheim baut der Islamverband DITIB eine Moschee. Dort informierten wir im Mai mit der tatkräftigen Unterstützung ortsansässiger Bürger die Bevölkerung mittels Faltblättern in tausendfacher Stückzahl über die DITIB und den von ihr vertretenen Politischen Islam mit all seinen menschenrechtswidrigen und demokratiefeindlichen Facetten.



Düren:

Mit gleich zwei Verteilaktionen im Mai und Juni klärten wir die Bevölkerung in Düren mit ein paar tausend Faltblättern über die Bedeutung des Muezzinrufes auf, der dort bereits seit vielen Jahren regelmäßig von einer DITIB-Moschee aus erschallt. Düren war damals die erste Stadt in NRW, die den Muezzinruf genehmigte.

Aufklären statt Verschleiern!



Die Bürgerbewegung Pax Europa (BPE) setzt sich seit 2003 für die Aufklärung über den Politischen Islam ein. Mit Flugblattverteilungen, Infoständen, Kundgebungen, Anschreiben an Bundestags- und Landtagsabgeordnete sowie Stadträte versucht die BPE, der Bevölkerung und Politikern sachlich fundierte Informationen zu vermitteln.

Wer diese wichtige Arbeit unterstützen möchte, kann hier Mitglied werden.